

Titel der Drucksache:

**"Das Jüdisch-mittelalterliche Erbe von Erfurt" -
 Antrag auf Eintragung in die deutsche
 Tentativliste**

Drucksache

0665/12

Stadtrat

Entscheidungsvorlage

öffentlich

Beratungsfolge	Datum	Behandlung	Zuständigkeit
Dienstberatung OB	12.04.2012	nicht öffentlich	Vorberatung
Kulturausschuss	26.04.2012	nicht öffentlich	Vorberatung
Stadtrat	09.05.2012	öffentlich	Entscheidung

Beschlussvorschlag

01 - Der Antrag auf Eintragung in die deutsche Tentativliste mit Welterbestätten im Wartestand für die Beantragung des Titels "UNESCO-Welterbe" (gem. Anlage 1) wird bestätigt.

02 - Der Oberbürgermeister wird beauftragt, den Antrag nach Beschlusspunkt 01 fristgemäß im Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur einzureichen.

12.04.2012, gez. i. V. T. Thierbach

Datum, Unterschrift

Nachhaltigkeitscontrolling	☒ Nein	Ja, siehe Anlage	Demografisches Controlling	☒ Nein	Ja, siehe Anlage
Finanzielle Auswirkungen	☒ Nein	Ja →	Nutzen/Einsparung	Nein	Ja, siehe Sachverhalt
		↓	Personal- und Sachkosten (in EUR) / Personalkosteneinsparung (in VbE)		
Deckung im Haushalt	Nein	Ja	Gesamtkosten	EUR	
↓					
	2012	2013	2014	2015	
Verwaltungshaushalt Einnahmen	EUR	EUR	EUR	EUR	
Verwaltungshaushalt Ausgaben	EUR	EUR	EUR	EUR	
Vermögenshaushalt Einnahmen	EUR	EUR	EUR	EUR	
Vermögenshaushalt Ausgaben	EUR	EUR	EUR	EUR	
Deckung siehe Entscheidungsvorschlag					

Fristwahrung

☒ Ja Nein

Anlagenverzeichnis

Anlage 1: Tentative List Submission Format

Anlage 2: Deutsche Übersetzung

Sachverhalt

Der Stadtrat der Landeshauptstadt Erfurt hat mit seinem Beschluss Nr. 145/08 vom 10.07.2008 entschieden, den Titel "UNESCO-Weltkulturerbe" anzustreben. Inhalt der Bewerbung sollen die einmaligen baulichen Zeugnisse der mittelalterlichen jüdischen Gemeinde von Erfurt sein. Dabei handelt es sich um die nahezu vollständig erhaltene Alte Synagoge mit frühesten Bauspuren um 1094, die Mikwe mit Baubeginn im 12. Jahrhundert sowie einen jüdischen Profanbau des 12. und 13. Jahrhunderts, das so genannte "Steinerne Haus". Die Bauwerke werden durch einen der größten und bedeutendsten mittelalterlichen Schatzfunde aus jüdischem Besitz sowie zeitgenössische Originalhandschriften ergänzt und weiter aufgewertet.

Die von ICOMOS im Jahr 2005 durchgeführte Analyse der Welterbeliste hat ergeben, dass christliches Erbe sowie historische Altstädte am stärksten überrepräsentiert sind. Dies gilt für die gesamte Welterbeliste und in noch stärkerem Ausmaß für europäische Welterbestätten. Jüdisches Erbe ist hingegen deutlich unterrepräsentiert, insbesondere unter Berücksichtigung der Bedeutung des Judentums als älteste der drei monotheistischen Religionen, seines Beitrags zu europäischer Kultur und Gesellschaft sowie der Tatsache, dass die UNESCO seit einigen Jahren verstärkt um eine "repräsentative, ausbalancierte und glaubwürdige" Welterbeliste bemüht ist. Vorrangiges Ziel der Beantragung ist es, den Rang der Bauwerke als Einzeldenkmale wie auch als Zeugnisse der jüdischen Religion und Kultur in Mitteleuropa zu bestärken. Gleichzeitig soll dadurch die Präsenz des Judentums in Europa seit der Antike stärker anerkannt werden: Die

Auseinandersetzung von Juden und Christen hat Europa in seiner heutigen Form entscheidend beeinflusst. Die Landeshauptstadt Erfurt kommt damit der besonderen historischen Verantwortung Deutschlands nach, die gemeinsamen Wurzeln von Juden und Christen in Europa in Erinnerung zu rufen und den Beitrag jüdischer Bürger zu Gelehrsamkeit und wirtschaftlicher Blüte angemessen zu würdigen.

Seit 2009 befassen sich zwei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung Erfurt mit der Vorbereitung der Beantragung. Ein Schwerpunkt ist die Fortschreibung und Vertiefung der Erforschung der Geschichte der mittelalterlichen jüdischen Gemeinde von Erfurt und deren Einbindung in die städtische Kulturlandschaft, die Regionalgeschichte sowie den europäischen Kulturraum. Zudem werden die Untersuchungen zu den einzelnen erhaltenen Sachzeugnissen fortgeführt. Der zweite Schwerpunkt liegt in der Koordinierung des Bewerbungsprozesses, der Abstimmung mit städtischen, landes- und bundespolitischen Partnern sowie der Repräsentation des Projektes nach außen.

Zum Zweck der Einbindung der politischen Entscheidungsträger in den Antragsprozess wurde von Beginn an eine Lenkungsgruppe eingerichtet. Ihr gehören neben dem Oberbürgermeister sowie den Vertretern der beteiligten Dezernate Angehörige der Stadtratsfraktionen, der jüdischen Landesgemeinde, des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK), des Thüringischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie (TLDA) sowie der Erfurt Tourismus und Marketing GmbH an. Zudem berät und begleitet ein Fachbeirat von Beginn an die Beantragung aus der wissenschaftlichen Perspektive. Mitglieder des Fachbeirates, der sich im März 2010 konstituierte, sind Vertreter verschiedener Fachdisziplinen wie z. B. Judaistik, Kunstgeschichte, mittelalterliche Geschichte, Archäologie und Museologie.

Beschlossen werden soll mit dieser Vorlage der Wortlaut der Bewerbung um Eintragung auf die deutsche Tentativliste. Auf dieser Liste werden Welterbestätten im Wartestand versammelt, mit denen Deutschland sich in den kommenden Jahren um den Titel "UNESCO-Welterbe" bewirbt. Bis 1. August 2012 können die Bundesländer je zwei Vorschläge einreichen. Dazu muss der Erfurter Antrag dem TMBWK bis zum 29.06.12 vorliegen.

Voraussichtlich bis 2014 entscheidet die Kultusministerkonferenz (KMK) unter Einbeziehung fachlicher Stellungnahmen über Zusammensetzung und Reihenfolge der neuen deutschen Tentativliste, die für die nächsten 15-20 Jahre gelten soll.